Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **19 (1911)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Durch das Rote Kreuz im Jahr 1911 subventionierte Kurse.

(Samariter-Kurse.)

Nr.	Ort	Zahl der Teilnehmer	Datum der Prüfung	Kursleitender Arzt	Hülfslehrer	Vertreter des Roten Kreuzes	Vertreter des Samariterbundes
70	Kreuzlingen	66	2. April 1911	Herr Dr. Gebhart, Emmishofen	Herren Häusermann, Emmishofen, und Scherzinger, Kreuzlingen	Herr E. Rauber, Baden	Herr E. Rauber, Z.-Kassier, Baden
71	Freiburg	21	9. „ „	„ „ Weißenbach	Herr Aug. Chardonnens	„ Dr. de Buman	„ Dr. Fischer, Bern
72	Cossonay-Ville	38	8. Februar „	„ „ Renaud	—	„ „ Bergier, Aubonne	—
73	Bex	23	6. April „	„ „ Wanner	—	„ „ de la Harpe, Vevey	—
74	Neukirch-Egnach	22	8. „ „	„ „ Bovet	Frau Dr. Bovet	„ „ Studer, Arbon	„ Dr. Studer, Arbon
75	Bern	33	22. „ „	„ „ Joß	Herr Mathys und Frl. Jörin	„ „ Jenny	„ Dr. Jenny, Bern
76	Dietikon	21	22. „ „	„ „ Grendelmeyer	„ Bachmann	„ „ Abderhalden	„ A. Gantner, Baden
77	Oberdorf-Solothurn	22	22. „ „	„ „ Probst, Langendorf	„ Mathez	„ Fürsprecher Meyer, Solothurn	„ Dr. Jäggi, Solothurn
78	Moutier	18	23. „ „	„ „ Herrenschwand	„ C. Calame	„ Dr. Geering, Reconvilier	„ Dr. Geering, Reconvilier
79	Cotterd	25	24. „ „	„ „ Perrin, Avenches	—	„ „ Yersin, Payerne	„ Dr. Yersin, Payerne
80	Balgach	38	30. „ „	„ „ Nauer	Herr G. Glaus	„ „ Zäch, Oberriet	„ Dr. Schärer, Altstätten
81	Neßlau	10	30. „ „	„ „ Bergmann	Frl. Zweifel	„ „ Haab, Ebnat	„ J. G. Schällibaum
82	Grenchen	22	14. Mai „	„ „ E. Girard	Herren Dr. Bloch und Bally, Frau Heutschi	„ „ Steiner, Biberist	—
83	Mörschwil	31	21. „ „	„ „ Bösch, St. Fiden	Herr J. Büchler, Gmdeschrbr., Mörschwil	„ „ Engler, Rorschach	„ K. Kolb, Rorschach
84	Aarwangen	23	21. „ „	„ „ Rooschüz, Aarwangen	„ Müller, Frl. Matter und Rosa Egger, Frl. R. Ernst	„ „ Brand, Melchnau	„ H. Stettler, Langenthal
85	Steckborn	18	27. „ „	„ „ Guhl	„ E. Jost	„ „ Zimmermann, Dießenhofen	„ A. Altorfer, Schaffhausen
86	Eggersriet	29	28. „ „	„ „ Häne, Rorschach	—	„ „ Engler, Rorschach	„ K. Kolb, Rorschach

Aus dem Vereinsleben.

Grenchen. Samariterverein. Am 14. Mai hat der VII. Samariterkurs in unserer Ortschaft, welcher während 10 Wochen von 14 Damen und 8 Herren überaus fleißig besucht worden war, durch die von Herrn Dr. Steiner aus Biberist als Experte des Roten Kreuzes geleitete Schlußprüfung seinen Abschluß gefunden. In die Kursleitung teilten sich die Herren Dr. E. Girard (Verletzungen und erste Hülfe), Bezirkslehrer Dr. Bloch (Körperlehre), Sanitätsfeldweibel R. Bally (Transport) und Frau L. Heutschi-Spitzmüller (Verband), deren hingebende und allseitig gewürdigte Arbeit herzlichst zu verdanken, ein der Schlußprüfung angereihter und froh verlaufener sogenannter II. Akt willkommenen Anlaß bot. Unsere Samaritersektion, deren neuer Leiter, Herr Dr. Bloch, mit Verständnis und sichtbarer Liebe zur Sache energisch ins Zeug liegt, hat durch diese jungen Rekruten frische Kräfte und Säfte erhalten. An der am 23. Juli auf dem Weißenstein geplanten großen kantonalen Samariterübung werden sie sich über ihr Können in Feld und Wald wohl auszuweisen vermögen.

Arni, Biglen, Großhöchstetten und Schloßwil. Alarmübung. „Obwohl unsere Samariter im Falle eines Massenunglücks rechtzeitig aufgeboten werden könnten und ob sie sich rasch genug auf dem Schauplatz der Katastrophe einfinden würden, um die von ihnen erwartete wirksame Hülfe zu bringen?" Das war die Frage, welche schon seit längerer Zeit die Vorstände der oben genannten Sektionen des schweizerischen Samariterbundes beschäftigte. „Probieren geht über studieren", dachte die Sektion Großhöchstetten, stellte frischweg den Antrag, es sei die Frage durch einen praktischen Versuch zu lösen und fand damit allseitig freudige Zustimmung. Durch ein kurzes Zirkular wurden sämtliche Mitglieder von diesem Vorhaben in Kenntnis gesetzt. Allein die inzwischen eingetretene Reisesaison trat der Ausführung des letztern für längere Zeit hindernd in den Weg und schließlich traf denn das schneidige Aufgebot des unermüdlichen Uebungsleiters, Herrn Dr. Trösch, Biglen, für die allermeisten Mitglieder ganz unerwartet ein.

Supposition: In der auf hohem Damm verlaufenden Kurve untenher der Station Biglen ist kurz vor 7 Uhr abends der talwärtsfahrende Zug der Burgdorf-Thun-Bahn entgleist und ein Dutzend Insassen desselben liegen schwerwundet an der steilen Böschung, kundiger Hülfe bedürftig.

Um 7 Uhr erhält der leitende Arzt Kunde von dem schweren Unfall. Das Telephon beginnt zu spielen und in wenigen Minuten sind die Präsidenten der auswärtigen Sektionen in Kenntnis gesetzt.

Durch Eilboten zu Fuß und Rad wird die Kunde weiter getragen.

In Biglen selbst werden die entfernter wohnenden Mitglieder zuerst alarmiert, indem anzunehmen ist, daß im Ernstfall die der Unglücksstätte zunächst wohnenden Samariter sofort und unaufgefordert zur Stelle eilen würden. Man wollte überhaupt in Erfahrung bringen, in welcher Zeit auf genügende Hülfe zu zählen wäre.

Und der Erfolg? Um 7 Uhr 30 trifft trotz dieser verzögernden Maßregel die erste Hülfe auf dem Platze ein und von Minute zu Minute mehrt sich die Schar. Aus einem Rayon von wenigstens 4 Kilometern eilen sie herbei, die pflichteifrigen Samariterinnen und Samariter, einzeln, in Gruppen, zu Fuß, per Rad und Wagen, die Sektion Großhöchstetten mit dem um 7 Uhr 55 fälligen Zuge. Kurz nach 8 Uhr werden 30 Mitglieder gezählt und um 8 Uhr 30 sind gar 63 in Aktion, darunter Sanitätsunteroffizier Eggimann, Großhöchstetten, und Hülfslehrer Moser, Schloßwil. Sieben Tragbahren und ein Samariterkasten stehen zur Verfügung.

War um 8 Uhr 20 der erste Transport abgegangen, so lag um 8 Uhr 55 auch der letzte Simulant wohl geborgen auf den weichen Matratzen des Notspitals, im Saal der Wirtschaft zur Sonne, allwo nun auch die Besprechung der interessanten, vom Leitenden als im ganzen wohlgelungen bezeichneten Uebung stattfand.

Anschließend referierte Herr Dr. Trösch noch über den Verlauf der Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes in Thalwil. Ebenso wurden die vier an der Uebung vertretenen Vereine ersucht, der von den bernischen Rot-Kreuz-Zweigvereine beschlossenen Sammlung für das Lungensanatorium Heiligenschwendi die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

M.

Außersihl. Felddienstübung. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, veranstaltete der Samariterverein Außersihl am 9. Juli a. c. eine seiner diesjährigen Felddienstübungen. Die Supposition, welche der Uebung zugrunde lag, nahm ein Eisenbahnunglück auf der Uetlibergbahn oberhalb der Station Waldegg, hervorgebracht durch einen Achsenbruch an einem Personenwagen zum Gegenstand. Durch diesen Umstand wurden mehrere Personenwagen zum Entgleisen gebracht und ineinandergeschoben, so daß nebst den Toten 16 weitere Passagiere teils schwer, teils leichter verletzt wurden.

Mittelst Hülfszug gelangten die Hülfeleistenden samt dem nötigen Material nach der Station Waldegg, da das Geleise weiter als unfahrbar bezeichnet war.

Zur Feldübung in Außersihl.

Auf besagter Station angelangt, besorgte der Uebungsleiter, Herr J. Meier, nach Bekanntgabe der Supposition unverzüglich mit der Einteilung des anwesenden Personals in drei Gruppen, so daß um 7 Uhr an die Arbeit geschritten werden konnte.

Die erste hatte die Verwundeten zu bergen und auf einen Notverbandplatz zu verbringen, wo dieselben die ersten Verbände erhielten. Die zweite Abteilung besorgte den Transport der Verletzten vom Notverbandplatz nach dem zirka 1200 m entfernten, in den Räumlichkeiten des Restaurant zur Waldegg errichteten Notspital. Der dritten Abteilung war die Aufgabe gestellt, die Oekonomiegebäude des Restaurants zur Waldegg in einen Notspital zu verwandeln.

Um 10. 20 waren sämtliche Patienten in die sauber erstellten Notbetten im Notspital eingelagert und mit eigentlichen Transportverbänden versehen, so daß nun mit der Kritik begonnen werden konnte.

Kritik. Trotz aller Bemühungen, einen Kritiker aus dem Aerztestand für diesen Anlaß zu gewinnen, war dies zufolge starker Inanspruchnahme und anderer Verhinderungsmomente nicht möglich. Als Vertreter des schweizerischen Samariterbundes funktionierte Herr J. Suter von Wiedikon. Im weitern wurde das ebenfalls erschienene Ehrenmitglied Herr G. Benz damit betraut, seine gemachten Beobachtungen als Kritiker im Namen des schweizerischen Roten Kreuzes bekannt zu geben. Nach Verlauf der um 7 Uhr begonnenen und um 10. 20 beendigten Uebung, erledigten sich die beiden genannten Herren der ihnen auferlegten Ehrenpflicht.

Die der Uebung zugrunde gelegte Supposition konvenierte in allen Teilen und gab zu keinerlei Beanstandungen Anlaß. Zufolge nicht sehr zahlreicher Beteiligung der Mitglieder war für einzelne Abteilungen die Erledigung der ihnen gestellten Aufgabe mit viel Mühe und Anstrengung verbunden. Willig unterzogen sich die Beteiligten den gegebenen Anordnungen und Weisungen, was auch von beiden Rednern gebührend hervorgehoben wurde. Nicht verhehlt, dagegen wurden die zutage getretenen Fehler in der Meinung, daß dies nicht als Tadel, sondern als Belehrung aufzufassen sei, um zukünftig den anvertrauten Patienten um so besser dienen zu können. Den Wunsch äußernd, es möchten bei einem abermaligen Aufruf zu einer derartigen Veranstaltung zu Nutz und Frommen der leidenden Mitmenschen möglichst viele Aktivmitglieder

teilnehmen, verdanken die Herren Kritiker den Anwesenden ihre Leistungen und die Innehaltung der geforderten guten Disziplin, so daß um 10. 40 der offizielle Schluß der Uebung verkündet werden konnte.

Zum Schlusse noch empfange jedermann, der zum Gelingen dieser Uebung das seinige beitrug den besten Dank. Es sei auch der tit. Direktion der Uetlibergbahn für das sehr loyale Entgegenkommen an dieser Stelle die vollste Anerkennung zugesichert.

Unfallversicherung der Samariter.

In Ergänzung der Berichterstattung über die Delegiertenversammlung in Thalwil wird uns noch folgendes mitgeteilt:

Der Zentralvorstand hat mit mehreren Versicherungsgesellschaften Verhandlungen zur Erlangung von günstigen Bedingungen angeknüpft und kann ihnen jetzt die Schweizerische Unfallversicherungs-A.-G. in Winterthur und die Allgemeine Unfall- und Haftpflichtversicherungs-A.-G. Zürich zum Abschlusse von Verträgen besonders empfehlen.

Beide Gesellschaften stellen gleichlautende Offerten.

1. Versicherung für einzelne Uebungen.

Prämie: 10 Cts. pro Kopf und pro eintägige Uebung. Leistungen der Gesellschaften: Fr. 1000 bei Todesfall, Fr. 1000 bei Ganzinvalidität, Fr. 1 Taggeld und Vergütung der Heilungskosten.

Bei 30 Cts. Prämie werden die dreifachen Beträge ausgerichtet.

2. Versicherung für die gesamte freiwillige Hülfstätigkeit. (Jahresversicherung).

Prämie: 50 Cts. pro Kopf und pro Jahr. Leistungen der Gesellschaften: Fr. 1000 bei Todesfall, Fr. 2000 bei Ganzinvalidität, Fr. 1 Taggeld (ohne Vergütung der Heilungskosten).

Bei einer Prämie von 70 Cts. wird das Taggeld auf Fr. 2. — erhöht, die übrigen Leistungen bleiben dieselben, bei einer Prämie von Fr. 1 werden alle Beträge verdoppelt.

3. Allgemeine Bemerkungen.

a) In allen Fällen wird das Taggeld auf die Dauer von 200 Tagen ausgerichtet.
b) Sektionen, welche einen Vertrag nach Nr. 2 abschließen wollen, müssen mit ihren sämtlichen aktiven Mitgliedern der Versicherung beitreten.
c) Die Versicherung unter Nr. 2 erstreckt sich nicht nur auf die vom Verein als obligatorisch erklärten Uebungen ꝛc., sondern auch auf die von einzelnen Mitgliedern in Unglücksfällen gewährte Hülfeleistung, selbst wenn diese Hülfeleistung nicht auf einen besondern Auftrag des Vereins folgte.
d) Die Prämienzahlung und das Meldewesen geschieht direkt an die Gesellschaften; für jede Sektion, die eine Versicherung eingeht, wird eine besondere Police ausgestellt. Der Zentralvorstand befaßt sich nicht mit der Vermittlung von Abschlüssen.
e) Sektionen, die eine Versicherung einzugehen wünschen, wollen sich an die Vertreter der genannten Gesellschaften, oder an deren Direktionen selbst wenden.